CONSCIOUS PROJECT IS CO-FUNDED BY THE RIGHT, EQUALITY AND CITIZENSHIP PROGRAMME OF TH EUROPEAN UNION (2014-2020) UNDER THE AGREEMENT N.810558

CONSCIOUS
SYSTEMIC PATH FOR THE RIGHTS

AN INTER-SYSTEMIC MODEL FOR PREVENTING REOFFENDING BY PERPETRATORS GUILTY OF SEXUAL ABUSE AND DOMESTIC VIOLENCE

Die Behandlung von Sexualstraftätern im Cassino-Gefängnis

Antonella D'Ambrosi Psychologe Psychotherapeut Asl Frosinone, CONSCIOUS Projektkoordinator.

Nicola De Rosa, Psychologe Psychotherapeut Kriminologe CONSCIOUS Projekt Asl Frosinone.

Adele Di Stefano, Psychologe Psychotherapeut Asl Roma 1, ehemaliger Koordinator des CONSCIOUS Projekts.

Carla Maria Xella, Psychologe, Psychodiagnostiker und Psychotherapeut, Supervisor, Präsident des CIPM (Italienisches Zentrum zur Förderung der Mediation) Latium. carlaxella@gmail.com

Abstrakt

Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern, die Behandlungsprogramme zur Verhinderung von Rückfällen bei Personen entwickelt haben, die Sexualstraftaten begehen, ist dies in Italien trotz der formellen Einhaltung des Übereinkommens von Lanzarote, das seine Umsetzung fordert, in Italien weit verbreitet. Die italienische Gesetzgebung hat jedoch die Strafen für sexuelle Missbraucher durch die Einführung des Gesetzes 69/2019 verschärft, das als "Roter Kodex" bekannt ist und im Amtsblatt Nr. 173/2019 und gültig seit 09/08/2019. Es handelt sich um eine Maßnahme zur Stärkung des Schutzes von Opfern häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewaltverbrechen, indem ihre Unterdrückung durch Eingriffe in das Strafgesetzbuch und die Strafprozessordnung verstärkt wird, was zu strengeren Strafen für sexuelle Missbraucher führt.

Das von der Europäischen Gemeinschaft finanzierte Projekt für den Zeitraum 2019-2020, das von der UOC ASL Frosinone - Abteilung für psychische Gesundheit und Suchtkrankheiten koordiniert wird, hat die Aktivierung der Behandlung im Cassino-Gefängnis (Fr) ermöglicht, das bereits durch konkrete Maßnahmen funktioniert im Bereich der

Behandlungsmaßnahmen und wo die sexuellen Missbraucher (oder Sexualstraftäter) in einem geschützten Bereich inhaftiert sind.

In diesem schwierigen und schlecht vorbereiteten Kontext für die spezifische Intervention bei Sexualstraftätern wurde beschlossen, eine vom Good Lives-Modell inspirierte Art der Behandlung anzuwenden, die die Bedeutung wiederherstellt, die sie für die therapeutische Allianz zwischen Anwendern und Betreibern verdient, und sich auf diese konzentriert die zu erreichenden Ziele sowie die zu vermeidenden Risiken.

Diese Arbeit zeigt, wie das Conscious-Projekt im Hinblick auf die klinische Gesundheitsbehandlung neu interpretiert wurde und wie dieses Programm an den intramuralen Kontext des Cassino (Fr) -Gefängnisses angepasst wurde, indem die verschiedenen Herausforderungen einer solchen Gesundheitsbehandlung für einen Benutzer angegangen wurden , nicht nur "geschützt", sondern "ruhend" und von Interventionen ausgeschlossen, um Rückfällen vorzubeugen und die Lebensqualität nach dem Ende der Haft nicht nur innerhalb des Gefängnisses, sondern auch außerhalb zu verbessern. Das Conscious Project ist ein Beispiel für ein in Italien einzigartiges intersystemisches Netzwerkmodell, das die Möglichkeit der Replizierbarkeit auch in anderen Kontexten hervorgehoben hat.

Stichwort: Sexualkriminalität, Psychopathologie, Behandlung, Rückfallprävention, Opfer

1. Einleitung

Verbrechen sexueller Natur stellen in der kollektiven Vorstellung die verwerflichste und gefährlichste menschliche Handlung für die Zivilgesellschaft dar, weil sie ihre Grundlagen untergraben, nämlich den Schutz der Schwächsten; Diese Elemente verschärfen sich, wenn die Opfer minderjährig und daher noch schutzloser sind und wenn die Strafen manchmal nicht dem entsprechen, woran sich die Handlung in jedem von uns emotional erinnert. Eine Istat-Umfrage hat kürzlich das Phänomen fotografiert, dessen Daten im Jahr 2018 veröffentlicht wurden, und die Wertschätzung sprach von 8 Millionen 816.000 (43,6%) Frauen zwischen 14 und 65 Jahren, die während ihres Lebens und darüber unter irgendeiner Form sexueller Belästigung gelitten haben In den letzten drei Jahren haben 3 Millionen 118.000 Frauen (15,4%) darunter gelitten. Ungefähr 1 Million 173.000 Frauen zwischen 15 und 65 Jahren wurden während ihres Arbeitslebens am Arbeitsplatz sexuell erpresst. Trotz einer Zunahme von Kommunikationskampagnen und Interventionen zum Schutz der Opfer gibt es eine Sicherheitslücke, die an geschichtete und starre soziale Stereotypen erinnert und die die Möglichkeit der Behandlung von Tätern sexueller Gewalt betrifft, um den Opfern einen besseren Schutz zu gewährleisten und eine Wiederbelebung zu vermeiden. Wie auch immer, wer sind die Sexualstraftäter? Was ist mit ihrer Persönlichkeitsstruktur und wie lesen und beziehen sie sich auf die Außenwelt?

In diesem Artikel möchten wir beschreiben, wie die Umsetzung eines europäischen Projekts, bei dem ein Unternehmen des öffentlichen Gesundheitswesens als Hauptumsetzer fungierte, eine Annäherung an ein bisher unerforschtes Gebiet für die Betreiber und eine Herausforderung und eine Chance für Wachstum sowie Experimente ermöglicht hat eines sehr seltenen öffentlichen therapeutischen Angebots dieser Art.

2. Sexualstraftäter

Aufnahme einer Arktis von Carabellese et al. (2012) verwenden wir einen Satz aus Krober, 2009, der uns immer relevant erscheint: *„Das eigentliche Merkmal des Sexualstraftäters ist in erster Linie eines: Ungleichmäßigkeit“ (Kröber, 2009). „Im Gegensatz zu dem, was allgemein darüber gedacht wird, stellen Sexualstraftäter tatsächlich keine homogene Typologie von Individuen dar. Ihre Vorgehensweise ist unterschiedlich, die Art des sexuellen Verhaltens, die sie ausführen, die Motivationen, die dem Verbrechen zugrunde liegen, das Alter, in dem sie ihren ersten - und manchmal einzigen - sexuellen Übergriff begehen. Darüber hinaus unterscheidet sich das Opfer in Bezug auf Alter, Geschlecht, Art der Beziehung (intrafamilial oder nicht) zum Täter "(Carabellese et al., 2012).*

Die an den sogenannten paraphilen Leitungen durchgeführten Studien (Fornari 1999, Holmes 2002) zeigen auch, dass die Ätiopathogenese äußerst komplex ist und nicht nur auf externe, ökologische und soziale Faktoren oder nur auf intrapsychische zurückgeführt werden kann. Die unterschiedlichen Positionen, einerseits die psychologische und andererseits die juristisch-kriminologische, erschweren den theoretischen, klinischen und therapeutischen Ansatz für solche Verhaltensweisen.

Diese beiden Positionen, ausgehend von unterschiedlichen Annahmen, bestimmen oft sehr unterschiedliche Ansätze und Interventionserfahrungen, die in Italien nicht nur punktuell, sondern auch kaum dialogisch sind. Dieses Element, das auf die Überprüfung der Erfahrungen zurückgegriffen wurde, unterstreicht die Notwendigkeit, bei der Annäherung an dieses Feld eine nichtreduktionistische Vision in Bezug auf die Frage der Rückverfolgbarkeit beizubehalten, und stellt auch einen Leitfaden für Bediener dar, die eine Behandlung mit Sex hypothetisieren Straftäter sind mit definierten Klassifizierungskriterien konfrontiert.

Die CONSCIOUS Erfahrung stellt auch die Synthese und Integration zwischen den beiden zuvor aufgedeckten Positionen dar und unterstreicht die Notwendigkeit, dass eine öffentliche Einrichtung wie ein Gesundheitsunternehmen sich mit einem Aspekt der individuellen und kollektiven Gesundheit befasst, der bisher nur unzureichend identifiziert wurde, weil dies der Fall ist hauptsächlich abgelehnt. in den emotionalen und Governance-Aspekten des Systems durch Maßnahmen der direkten Unterstützung der Opfer.

3. Klinik und Nosographie: einige Fragen

Der Versuch, sexuelle Verhaltensweisen zu klassifizieren und zu unterscheiden, die von dem abweichen, was in den sozialen Repräsentationen des Begriffs als "normal" definiert werden kann, lässt uns hervorheben, dass die Klassifizierungssysteme eine derart artikulierte Komplexität von Handlungen kaum so erschöpfen können, dass Es ist oft schwierig, eine Diagnose nach den Kriterien Häufigkeit, Intensität und Dauer durchzuführen. Zum Beispiel gehört sexueller Missbrauch im Gegensatz zu Pädophilie nicht zu den im DSM5 enthaltenen Pathologien. Die Folge ist, dass das Verhalten von Sexualstraftätern nur im Kapitel Paraphile

Störungen als klinisch eingestuft werden kann, wobei die Vielfalt der in der klinischen Realität festgestellten Verhaltensweisen stark eingeschränkt ist.

Insbesondere in Bezug auf Pädophilie listet DSM 5 es unter paraphilen Störungen auf und beschreibt seine Merkmale wie Phantasien, sexuelle Impulse oder wiederkehrende und stark sexuell erregende Verhaltensweisen, die sexuelle Aktivitäten mit einem oder mehreren präpubertären Kindern (bis zu 13 Jahren oder 13 Jahren) beinhalten unter).

Diese Aspekte müssen für das Subjekt, das mindestens 16 Jahre alt und mindestens 5 Jahre älter sein muss als das Kind, das Gegenstand der Fantasien, Impulse und Handlungen ist, eine klinisch signifikante Belastung oder Beeinträchtigung im sozialen, beruflichen oder sonstigen signifikanten Bereich hervorrufen.

Wie auch im Text "Schlüssel wegwerfen?" herausgegeben von Giulini und Xella (2011); *„Es gibt viele Studien und viele Überlegungen, die Probleme in Bezug auf die folgenden Kriterien aufwerfen:… Es ist nicht klar, was der wiederkehrende Begriff, der für Fantasien, Impulse und Verhaltensweisen gilt, bedeutet. Es ist nicht klar, ob jemand, der einen Minderjährigen einmal missbraucht, ein Pädophiler ist oder nicht ... Auch das Kriterium der klinisch signifikanten Belastung ist problematisch, insbesondere in Bezug auf die Dimension der Verweigerung: Wenn es kein Schuldbewusstsein gibt und das Verhalten darauf basiert Ego ist nicht klar, ob die Probanden als Pädophile gelten sollen oder nicht, ob sie als psychiatrisch eingestuft werden sollen oder nicht ... ...* Zwei weitere kritische Elemente sind:

Aus klinischer Sicht ist die Komplexität nicht geringer, da die meisten Täter von Sexualstraftätern Persönlichkeitsstörungen oder Merkmale aufweisen, von denen die häufigsten asoziale Störungen, narzisstische Störungen und Borderline-Persönlichkeitsstörungen sind. Was wir hervorheben möchten, sind die wiederkehrenden Merkmale, die diese Krankheitsbilder gemeinsam haben, nämlich die Unfähigkeit, ihre eigenen Emotionen und die anderer zu erfassen und zu entschlüsseln, Impulsivität, Instabilität als wiederkehrendes Merkmal in Handlungen und Beziehungen, ein in sozialen Fähigkeiten verallgemeinertes Defizit und Metakognition; Wir vergessen auch nicht, wie oft wir in der Lebens- und Entwicklungsgeschichte von Sexualstraftätern Bedingungen von Verlassenheit, Vernachlässigung, sexuellem Missbrauch und Gewalt finden.

4. Der italienische Rechtsrahmen

Aus juristischer Sicht ist das Element 66/96, das das Konzept der sexuellen Straftat von Verbrechen gegen die öffentliche Moral zu Verbrechen gegen die Person ändert, das Element, das auf den kulturellen Wandel in unserem Land hinweist. Der schwerwiegende Schaden, der den Opfern dieser Verbrechen zugefügt wurde, wird daher anerkannt und die Strafen erhöht. Mit dem Gesetz 296/98 wird die Extraterritorialität eingeführt, dh die Möglichkeit, die Täter von Verbrechen gegen im Ausland begangene Minderjährige zu bestrafen (der sogenannte „Sextourismus“) und die Ausbeutung von Minderjährigen zum Zwecke der Herstellung von Kinderpornografie - Verbrechen im wahrsten Sinne des Wortes. “ explodierte mit der Verbreitung des Internets.

Aus dem gleichen Grund wurde mit dem Gesetz 38/2006 das CNCPO (Nationales Zentrum für den Kontrast zur Online-Kinderpornografie) eingerichtet, eine Abteilung der Postpolizei mit der Aufgabe, verdeckte Agenten, Produzenten und Benutzer von Kinderpornografie zu identifizieren und sogar zu verwenden , - leider sehr selten - Opferkinder zu identifizieren.
Das gleiche Gesetz verbietet Personen, die wegen Sexualstraftaten gegen Minderjährige verurteilt wurden, jeglichen Beruf, der sie mit Kindern in Kontakt bringt.

Schließlich verschärft der sogenannte "Rote Kodex" (Gesetz 69/2019) die Strafen für Sexualstraftaten (die Strafe reicht von mindestens 5 auf maximal 10 auf mindestens 6 und maximal 12) gegenüber denen Kinder unter 14 Jahren, in diesem Fall wird es um ein Drittel erhöht. Das Verbrechen des Rachepornos wird ebenfalls eingeführt, d. H. Die Verbreitung von Bildern mit sexuellem Inhalt ohne Zustimmung der interessierten Partei.

Anders als in anderen Ländern entspricht eine entsprechende Beachtung der Prävention dieser Verbrechen jedoch nicht dieser Absicht, den Schutz der Opfer zu erhöhen, eine Prävention, die neben einem wünschenswerten kulturellen Wandel von einer Aktion gegen die Täter abweicht, die kann und darf nicht auf reine und einfache Inhaftierung beschränkt werden. Erstens, weil die italienische Verfassung (Artikel 27) vorschreibt, dass die Strafe kein Selbstzweck ist, sondern auf die "Umerziehung der Verurteilten" abzielt, zweitens, weil Menschen, die wegen Sexualstraftaten inhaftiert sind, im Gefängnis leben (wie wir wird mehr darüber hinaus sehen) in einem Zustand des „Winterschlafes im Gefängnis“ (Giulini, Vassalli, Di Mauro 2003), der aus Isolation und Inaktivität besteht, der mit ihren grundlegenden Beziehungsschwierigkeiten zusammenarbeitet und sie akzentuiert. Schließlich sind dies Insassen, die eines Tages herauskommen werden:

In der italienischen Gesetzgebung gibt es tatsächlich einige Hinweise auf die Möglichkeit einer Behandlung dieser Straftäter: Bereits im Gesetz 296/98 wird eine "Wiedererlangung der für diese Verbrechen Verantwortlichen" angenommen, wobei aus den Erlösen der sanktionierten Aktivitäten ein Fonds bereitgestellt wird, der in erster Linie den Opfern und in verbleibender Weise den Opfern vorbehalten ist Behandlung von Straftätern, die "einen bestimmten Antrag stellen". Das Gesetz 262/2012 (das das Übereinkommen von Lanzarote zum Schutz Minderjähriger vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch vom 25.10.2007 enthält) sieht auch vor, dass die Täter dieser Verbrechen zu Genesungszwecken einer psychologischen Behandlung unterzogen werden können. und Unterstützung, und dass die Teilnahme an dieser Behandlung gemäß Artikel 4-bis, Absatz 1-Quinquies dieses Gesetzes zum Zweck der Gewährung von Leistungen bewertet wird.

Und schließlich weist der "Rote Kodex" darauf hin, dass für sexuelle Missbraucher und geschlechtsspezifische Gewalttäter *"Die bedingte Aufhebung des Urteils unterliegt in jedem Fall der Teilnahme an spezifischen Wiederherstellungsprogrammen bei Organisationen oder Verbänden, die sich mit Prävention, psychologischer Unterstützung und Wiederherstellung von Personen befassen, die wegen derselben Straftaten verurteilt wurden."*

Leider ist die Praxis angesichts dieser selbst minimalen Öffnungen sehr unterschiedlich: Die Umsetzung von Wiederherstellungsprogrammen wird durch den Mangel an zweckgebundenen Mitteln und den Mangel an geschultem Personal für diese Aufgabe beeinträchtigt. Die Behandlung von Sexualstraftätern hat, wie wir weiter unten sehen

werden, einen deutlichen Effekt auf die Verringerung des Rückfalls (der zumindest halbiert wird) und damit auf den Schutz der Gesellschaft, muss jedoch gemäß den Richtlinien erfolgen, die jetzt durch internationale Forschung klar festgelegt und validiert wurden.

5. Die Behandlungserfahrungen

Die Idee, dass sexuelle Abweichung Gegenstand der Behandlung sein könnte, wurde in den 1970er Jahren in den USA und Kanada auf einer klar verhaltensorientierten Basis geboren: Wenn alles menschliche Verhalten das Ergebnis des Lernens ist, ist es möglich, abweichendes sexuelles Interesse durch eine Rekonditionierung von Impulsen zu „korrigieren".Zum Beispiel durch Assoziieren des abweichenden sexuellen Reizes (visuell oder akustisch) mit unangenehmen Reizen wie einem stechenden oder widerlichen Geruch.
In der Realität sind die Dinge leider nicht so einfach, da Sexualstraftäter, wie oben erwähnt, eine heterogene Gruppe sind und eine Behandlung mit einer Einheitsgröße nicht zu den gewünschten Ergebnissen führen kann. Die Forschung der letzten dreißig Jahre hat sich daher darauf konzentriert, die Merkmale zu identifizieren, die eine Behandlung wirksam machen, wobei "wirksam" vor allem für "in der Lage ist, die Auswirkung auf das Risiko eines erneuten Auftretens ohne Ressourcenaufwand zu maximieren" steht. Wie auch in Europa akzeptiert die öffentliche Meinung (und die Politik, die oft ihrer Stimmung folgt) nicht leicht, dass eine Regierungsinstitution Ressourcen für die Behandlung von Themen verwendet, die allgemein als pervers und unheilbar angesehen werden, wenn keine vernünftige Wahrscheinlichkeit besteht, dass diese Behandlungen das erreichen Zweck, für den sie geboren wurden.

Die Forschung zur Wirksamkeit solcher Behandlungen entwickelte sich sehr bald. Andrews und Bonta hatten bereits 1990 (Andrews, Bonta und Hoge, 1990) das Risiko-Bedürfnis-Reaktions-Prinzip (RNR) festgelegt, das in späteren Forschungen und Studien neu ausgearbeitet wird (Bonta 1996; Andrews, Bonta, 2003, 2007). Nach diesem Prinzip müssen Rückfallpräventionsprogramme, um wirksam zu sein, unterschieden werden auf der Grundlage von:

- Risiko: Jeder Täter muss eine Behandlung erhalten, die dem persönlichen Risiko einer erneuten Begehung einer Straftat angemessen ist.
- Bedürfnisse: kriminogene Faktoren oder Bedürfnisse müssen eindeutig identifiziert und gezielt behandelt werden.
- Empfänglichkeit: Die Möglichkeit, aus der Behandlung zu lernen, muss durch die Verwendung strukturierter Programme eines kognitiven Verhaltenstyps maximiert werden, die sich als am effektivsten erwiesen haben und der Motivation, den Fähigkeiten und den Ressourcen der Probanden entsprechen.

Mit anderen Worten, das RNR-Prinzip empfiehlt, die verfügbaren Ressourcen bestmöglich zu nutzen und sie vor allem an Personen mit hohem Rückfallrisiko zu richten, sich auf die persönlichen Faktoren zu konzentrieren, die dieses Risiko bestimmen, Behandlungsstrategien mit nachgewiesener Wirksamkeit zu verwenden und den Einzelnen zu berücksichtigen Unterschiede.

Hier muss ein weit verbreiteter Mythos beseitigt werden: Das ist die Idee, dass Sexualstraftäter eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit haben, zurückzukehren, um dasselbe Verbrechen zu begehen. Tatsächlich ist die Rückfallrate dieser Straftäter erheblich niedriger als die der gewöhnlichen Kriminellen. Studien, die in Ländern durchgeführt wurden, in denen die Sexualstraftäter auch nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis kontrolliert werden, zeigen, dass die durchschnittliche Rückfallquote 17/18% beträgt.

Warum ist dann die soziale Wahrnehmung von Rückfällen bei diesen Verbrechen so hoch? (60 bis 80% nach einigen Untersuchungen); Weil die Fälle, auf die die öffentliche Meinung aufmerksam wurde, die schwerwiegendsten sind und weil sie erneut stark „wiederholt" werden, müssen wir uns daran erinnern, dass Sexualstraftäter nicht alle gleich sind und dass es für eine wirksame Prävention unerlässlich ist, dies zu tun Identifizieren Sie, wer wirklich ein Risiko darstellt.

Damit das RNR-Prinzip Sinn macht, müssen wir daher klar sein:

• Welche Faktoren hängen tatsächlich mit dem Rückfall zusammen?
• Inwieweit weist eine Person solche Faktoren auf.

Seitdem haben national verbreitete Programme in verschiedenen Ländern einen kognitiven Verhaltensabdruck und zielen darauf ab, kriminalitätsfördernde Überzeugungen (kognitive Verzerrungen) zu reduzieren, die soziale Anpassung zu verbessern, die eigene Verantwortung zu erkennen und die Impulsivität zu kontrollieren. und abweichende Tendenzen. Untersuchungen haben ergeben, dass solche Programme das Risiko eines erneuten Auftretens halbieren.

Im Laufe der Zeit wurde ein sehr technischer und standardisierter Ansatz, der im Wesentlichen darauf abzielt, einen Rückfall zu verhindern, von einer zunehmenden Aufmerksamkeit für die persönliche Motivation zur Veränderung und die therapeutische Beziehung begleitet. . Die in der allgemeinen Psychologie bekannte Idee wird bestätigt, dass das Streben nach einem positiven Ziel, um etwas zu erreichen, das Ihnen wichtig ist, selbst für die Zwecke einer Arbeitsallianz viel motivierender und engagierter ist als das Ziel, etwas zu vermeiden. Der Schwerpunkt der Behandlung muss daher die Erreichung positiver persönlicher Ziele sein, die an sich auch Schutzfaktoren gegen Rückfälle sind, weil sie ein besseres Leben ermöglichen. Das Good Lives-Modell von Ward (Ward and Beech, 2006; Ward and Gannon 2005, Ward et al., 2013) führt diese wichtige Änderung ein, die jetzt in den meisten Behandlungsprogrammen implementiert wurde. . Es versteht sich von selbst, dass eine größere Aufmerksamkeit für die Person die Aufmerksamkeit für die Beziehung impliziert: daher die Bedeutung motivierter Bediener mit guten zwischenmenschlichen Fähigkeiten, die eine kontinuierliche Schulung zur Durchführung der Behandlung nutzen können (Marshall et al. 1999, 2006).

In Italien wurden die einzigen Behandlungsinterventionen bisher von Verbänden des privaten sozialen Sektors durchgeführt, die nicht miteinander verbunden waren. Unter diesen ist das CIPM (Italienisches Zentrum zur Förderung der Mediation) das einzige, das über ein über das italienische Hoheitsgebiet verteiltes Netzwerk verfügt und Programme umsetzt, die trotz der unterschiedlichen Kontexte viele Gemeinsamkeiten aufweisen. Die CIPM-Programme sind

von internationalen Richtlinien inspiriert und aus diesem Grund, wie wir später sehen werden, zum Bezugspunkt des Bewusstseins geworden.

Die Zusammenarbeit mit den Institutionen ist der Kernansatz dieses Netzwerkmanagements und der Mitarbeiter der Strafvollzugspolizei, des Bildungsbereichs, der UEPE, der Aufsichtsjustiz, der Anwälte, der Staatspolizei usw. Es ist entscheidend für das ordnungsgemäße Funktionieren der Behandlung, die auch außerhalb des Gefängnisses fortgesetzt werden sollte (wie dies tatsächlich in den CIPM-Büros in Mailand und Rom der Fall ist), indem ein echtes "Behandlungsfeld" geschaffen wird, dh eine Reihe von Orten, Personen, Institutionen und Interventionsprogramme, die zusammen das Behandlungsumfeld bilden (Giulini und Scotti, 2014) und der Bezugspunkt, an den man sich in kritischen Situationen wenden kann.

6. Das CONSCIOUS Projekt

Das europäische Projekt Conscious, das vom Programm für Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft der Europäischen Union (2014-2020) kofinanziert wird und von der Abteilung für psychische Gesundheit und Suchtkrankheiten der ASL Frosinone in Zusammenarbeit mit dem Garanten der Gefangenen von Latium durchgeführt wird Mit dem Europäischen Netzwerk für die Arbeit mit Tätern häuslicher Gewalt und dem Nationalen Zentrum für Studien und Forschung zum Familien- und Minderjährigenrecht soll die geschlechtsspezifische Gewalt bekämpft werden, indem das Risiko eines Rückfalls von Gewalttätern verringert wird. Das Bewusstsein wird ebenso wie das Gefängnis von Cassino und Frosinone, das Provveditorato del Lazio, die Abruzzen und Molise (PRAP) der Abteilung für Strafvollzugsverwaltung, das Aufsichtsgericht von Rom und das externe Strafverfolgungsamt von Frosinone (UEPE) unterstützt. und der Frosinone Board of Lawyers Association. Das Netzwerk ist offen für die Teilnahme aller öffentlichen und privaten Akteure, die an dem Thema beteiligt sind. Das Projekt ist seit Oktober 2018 aktiv und endet im Dezember 2020 nach einer Aussetzung aufgrund des COVID-19-Notfalls. Die erste Reflexion über das Projekt betrifft die Rolle des Gesundheitswesens bei der Behandlung von Tätern geschlechtsspezifischer Gewalt. Warum sollte sich das öffentliche Gesundheitssystem für dieses Thema interessieren? Anhand der zuvor beschriebenen Analyse der Entwicklung des Phänomens haben wir überprüft, wie das Gesundheitswesen in vielen europäischen Ländern seit langem mit weiblichen Opfern von Gewalt umgeht. Klinische Studien und Gesundheitsorganisationen haben die Störungen, Pathologien sowie physischen und psychischen Schäden bei Menschen hervorgehoben, die Gewalt erlitten haben. In Italien beispielsweise organisieren die einzelnen Gesundheitsunternehmen mit dem sogenannten Pink Code Hör- und Schutzpfade für Opfer, beginnend mit der Triage der Notaufnahme. Mehr Widerstand und weniger Aufmerksamkeit sind den Gewalttätern zu verdanken. Aus dem ersten Eindruck, das Projekt aufzugeben, entsteht: Der Umgang mit Opfern garantiert nicht den Schutz der Gesundheit der Gemeinschaft; Das Wegwerfen des Schlüssels einer Zelle, um eine Metapher zu verwenden, garantiert nicht, dass das kriminelle Verhalten nicht erneut auftritt. Im Gegenteil, das Gefängnis friert Emotionen und Gedanken an einem schwebenden Ort und zu einer Zeit ein, die zu weiteren Gewalttaten führen kann. Wenn der Gesundheitsschutz vorbeugende Maßnahmen umfasst, einschließlich der Verhütung

geschlechtsspezifischer Gewalt, bedeutet dies, dass das Gesundheitssystem sich auch um die Täter kümmern muss, um Rückfälle und damit weitere Schäden für die Gesundheit der Opfer und die kollektive Gruppe zu verhindern eine breitere Erweiterung.

6.1 Die Ziele

Das allgemeine Ziel des Projekts ist das Experimentieren und Modellieren eines systemübergreifenden Kooperationsnetzwerks. Keine Institution oder Einrichtung allein kann eine Gewaltpräventionspolitik umsetzen. Daher bestand das Interesse nicht ausschließlich darin, eine spezielle Behandlung der Täter zu gewährleisten, sondern vielmehr Vereinbarungen und gemeinsame Arbeit vieler öffentlicher Institutionen und Einrichtungen der privaten sozialen und zivilgesellschaftlichen Gesellschaft zu definieren und zu stabilisieren. Die Schlüsselwörter des Conscious-Projekts können zusammengefasst werden in: Modell, Netzwerk, Kooperation, Inter-System. Die Stakeholder repräsentieren die wirklichen Protagonisten des Projekts in der Anlage, da sie das grundlegende Netzwerk bilden, das für das Funktionieren des zu experimentierenden Modells erforderlich ist. Es ist ein Netzwerk, das alle Teile des Systems umfasst: die Strafvollzugsverwaltung (über einzelne Institute, die Zentralverwaltung und das Bewährungssystem) und das Justizsystem (mit Anwälten und der Justiz), aber auch die gesamte Gemeinschaft mit dem Netzwerk der Verbände und gemeinnützige Organisationen. Der theoretische Rahmen und das Behandlungsmodell wurden von CIPM Milano gelernt, das über jahrzehntelange Erfahrung auf diesem Gebiet verfügt. Das CIPM-Team stellte die theoretischen und klinischen Instrumente zur Verfügung, um die Überwachung während des gesamten Projekts sicherzustellen. Bei diesem Ansatz wird eine vom Good Lives-Modell inspirierte Art der Behandlung verwendet, die einerseits die Bedeutung der Beziehung zu den Betreibern unterstreicht und die Aufmerksamkeit auf die zu erreichenden Ziele (sowie auf die zu vermeidenden Risiken) lenkt das andere. Zentralverwaltung und Bewährungshilfe) und das Justizsystem (mit Anwälten und der Justiz), aber auch die gesamte Gemeinschaft mit dem Netzwerk von Verbänden und gemeinnützigen Organisationen. Der theoretische Rahmen und das Behandlungsmodell wurden von CIPM Milano gelernt, das über jahrzehntelange Erfahrung auf diesem Gebiet verfügt.

Die spezifischen Ziele können zusammengefasst werden:

-Prävention des Rückfalls von Sexualstraftätern und häuslichen Gewalttätern durch ein Modell der intersystemischen Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen für soziale Gesundheit, Recht und Strafvollzug.
- Verbesserung der beruflichen Fähigkeiten (Gesundheitspersonal, Gefängnis, Freiwilliger) für die spätere Umsetzung des Behandlungsprogramms für Täter.
-Entwicklung eines stabilen interinstitutionellen Arbeitsmodells im lokalen Kontext (Standardisierung von Methoden und Verfahren, wirtschaftliche und finanzielle Folgenabschätzung - Machbarkeitsstudie für die Übertragung des Intersystemmodells).
- Vermeiden Sie, dass Ausgrenzungsprozesse dazu beitragen, Rückfälle zu begünstigen (Aktivierung von Interventionen gegen Täter innerhalb und außerhalb des Gefängnisses für ihre soziale Wiedereingliederung).

6.2. Die Erfahrung von Conscious in der Abteilung für Sexualstraftäter des Cassino-Gefängnisses

Vor Beginn des Conscious-Projekts war der Insasse des Sexualstraftäters im Cassino-Gefängnis in erster Linie auf der Suche nach rechtlichen Vorteilen, die es ihm ermöglichen würden, seine Freiheit schnell wiederzugewinnen oder möglicherweise die Reststrafe durch alternative Formen der Inhaftierung zu verbüßen. Seine Hauptaktivitäten könnten Drogentherapie, Schulbildung, einige kreative Aktivitäten (Theater, Poesie, künstlerische Metallbearbeitung usw.), Treffen mit dem Behandlungsbereich und dem Gesundheitsbereich sowie mit anderen Personen sein, die gelegentlich und detailliert mit dem Inhaftierten in Kontakt kommen wie Caritas, UEPE, Cultural Mediation Desk, Prisoner Rights Desk, Prison Guarantee Desk.
Der Ansatz des CONSCIOUS Projekts verschiebt den Aufmerksamkeitsfokus des Gefangenen, der Sexualstraftäter ist. Bei diesem Ansatz wird eine vom Good Lives-Modell inspirierte Art der Behandlung verwendet, die einerseits die Bedeutung der Beziehung zu den Betreibern unterstreicht und die Aufmerksamkeit auf die zu erreichenden Ziele (sowie auf die zu vermeidenden Risiken) lenkt das andere. Insbesondere der im Conscious-Projekt verwendete Ansatz wurde vom PETRAAS-Programm inspiriert, das in Québec von der Arbeitsgruppe unter der Leitung von André McKibben und dem Rocher-Percé Penitentiary Institute (Mckibben, 2011) konzipiert und von Carla an den italienischen Kontext angepasst wurde Maria Xella für das CIPM

Die wichtigsten Punkte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

• Sexualstraftäter unterscheiden sich nicht von anderen Menschen. Ihr abweichendes Verhalten ist das Ergebnis einer Reihe von Wechselwirkungsfaktoren neurobiologischer, umweltbedingter, familiärer Natur und intervenierender Variablen, die die abweichende Wahl erleichtert haben. Tatsächlich ist allgemein bekannt, dass es in ihren persönlichen Geschichten dysfunktionale Eltern und / oder Betreuer gibt, mehr oder weniger zensierte Familiengeheimnisse und gestörte frühe Beziehungen.

• Dazu gehören individuelle Risikofaktoren, aber auch persönliche Ziele die Idee zu formen, dass jeder von ihnen ein gutes, befriedigendes und glückliches Leben hat. Ebenfalls
Diese Ziele unterscheiden sich nicht von denen anderer Menschen. Die Hauptziele oder Primärgüter sind: Leben (Zuhause, Lebensunterhalt, Gesundheit, Wohlbefinden), Beziehungen, Wissen, Unabhängigkeit und persönliche Entscheidungen, Kompetenz (sich zu dem fähig fühlen, was Sie tun), Gemeinschaft (sich als Teil einer Gruppe fühlen), geistige Gelassenheit, Glück und Vergnügen, Spiritualität (Ihrem Leben einen Sinn geben) und Kreativität).
Was anders und inakzeptabel ist, sind die Mittel, mit denen sie sie erreicht haben.

Zum Zeitpunkt der Präsentation des Projekts wurden 54 Kandidaten in den „geschützten“ Abteilungen des CC von Cassino (Fr) kontaktiert, die eine erste individuelle Bewertung erhielten. Im Anschluss daran unterzeichneten 24 Insassen die Initiative, indem sie den ersten Behandlungsvertrag unterzeichneten, und von diesen 12 unterzeichneten den zweiten Behandlungsvertrag, um an der Intensivbehandlung teilzunehmen.

Wöchentlich fanden 2 Gruppentreffen statt und alle zwei Wochen Interviews zur individuellen Unterstützung und Betreuung. Es sollte beachtet werden, dass es vor Erreichen dieses optimalen Zustands notwendig war, sich mit der Angst vor dem Urteil, der negativen Einstufung, der Fantasie der Verschwörung (Behandlung = Eingeständnis von Schuld = Wiederaufleben der Justiz), der Verweigerung des Verbrechens und der Selbstverkündigung der Unschuld zu befassen das bittere Ende. Dies sind die Aspekte, bei denen der inhaftierte Sexualstraftäter den größten Widerstand zeigt. Der erste wesentliche Moment des Projekts war die Bewertung des persönlichen (und personologischen) Profils jedes Teilnehmers zur Identifizierung und Bewertung von Risikofaktoren; Es ist die Phase, in der ein Tutor (nach unserer Erfahrung ein Psychologe) ein halbstrukturiertes Interview zur Identifizierung kriminogener Faktoren, STABLE 2007, durchführt und, wenn möglich, ein versicherungsmathematisches Instrument, das Static 99R, zusammenstellt Grundlage der Strafakte des Subjekts. Diese Reagenzien wurden am Ende der Behandlung (Test-Retest) erneut verabreicht, um die Änderung zu bewerten.

In diesem Artikel sprechen wir nicht nur von Verbrechen, sondern angemessener von Schaden; Dies liegt daran, dass sich beide Projekte auf die Person konzentrieren und dass das ultimative Ziel die Suche nach geeigneten Lösungen ist, damit sich die Bestrafung nicht als Selbstzweck (oder Selbstzweck) herausstellt, sondern die Chance für einen Neuanfang darstellt in einer umfassenderen Vision der restaurativen Gerechtigkeit. Auf diese Weise verlagerte die Gruppenarbeit den Aufmerksamkeitsfokus der Teilnehmer von der Schuldzentrumsdimension auf die Schadensdimension und veränderte radikal die Art und Weise, wie sie das Verbrechen und das Opfer wahrnehmen und sich selbst wahrnehmen.

All dies war auch möglich, weil die Gruppe die Möglichkeit eines anderen Lebens durch die Ausübung und Entwicklung angemessener sozialer Fähigkeiten und das Experimentieren neuer bedeutungsvoller Beziehungen zu den Betreibern begriff, die bereit waren, Vertrauen in die Möglichkeit von Alternativen mit der Denkbarkeit zu vermitteln von realen zukünftigen Handlungen in ihrem täglichen Leben außerhalb des Gefängnisses. Es gab jedoch Momente emotionaler Dekompensation in der Gruppe, die einerseits mit der unerwarteten Übertragung einiger Benutzer, die an anderen Institutionen behandelt wurden, und andererseits mit der plötzlichen Einstellung der Gruppenaktivitäten aufgrund von COVID-19 verbunden waren.

Während der gesamten Sperrung haben sich die Projektbetreiber verpflichtet, die Behandlung durch individuelle Nachhilfe- und psychologische Unterstützungsinterviews (in Übereinstimmung mit den im DPCM 04/03/2020 vorgesehenen Anti-COVID-Regeln) aufrechtzuerhalten, um zu verhindern, dass Benutzer sich fühlen vor allem in einem so heiklen Moment wie dem, in dem sie den Brief geschrieben haben, den das Opfer ihnen schreiben würde (Übung des Mitgefühls). Aber genau das Auftauchen dieser emotionalen Erfahrungen machte das Bewusstsein dafür, wie intensiv die Bindungen innerhalb der Gruppe geworden waren, wertvoll für Menschen, die zu oft Beziehungen erlebt haben, die meist dysfunktional, ambivalent und ohne empathische Konnotationen in ihrem Leben sind. Aus diesen Elementen heraus haben wir begonnen, das Gefühl von Verlust, Erwartung und die Tatsache, dass er seine Haut wirklich und vollständig ins Spiel gebracht hat, zu überarbeiten, indem wir uns

darauf konzentriert haben, soziale Beziehungen aufzubauen, die als Prävention und korrektes Lesen von „verbunden“ werden müssen der mögliche Schaden.

Dank der im Rahmen dieses Projekts geleisteten Arbeit wird das Gefängnis nicht mehr (nicht nur) als Ort der Bestrafung / Inhaftierung wahrgenommen, sondern als Ort der Behandlung, des Wachstums und der Transformation, die Veränderungen im sozialen Interesse fördern sollen, weil Es stellt die Lebensqualität und die Sicherheit der Gemeinschaft dar, in der der Gefangene ein wesentlicher Bestandteil sein und in neue (und erneuerte) soziale Beziehungen eingebunden wird.

7. Abschließende Überlegungen

Insassen von Sexualstraftätern lebten immer isoliert, abgelehnt und stigmatisiert von der Gesellschaft, einschließlich des Gefängnisses, das sie als „berüchtigt“ definiert. Vielleicht haben sogar die Institutionen unbewusst mit dieser "Monsterkultur" zusammengearbeitet, einem Individuum, das so weit wie möglich von der "gesunden" Gesellschaft ferngehalten werden soll, weil er der Autor verabscheuungswürdiger Handlungen ist. Diese diskriminierenden Einstellungen haben zu sozialer und ökologischer Benachteiligung gegenüber Sexualstraftätern und zu Schwierigkeiten beim Zugang zu rechtlichen Vorteilen geführt, die trotz der Tatsache, dass Kunst. 4 / bis für diese Art von Straftat vorgesehen, ungehört bleiben (weil ignoriert) und / oder schlecht aufgenommen werden, als ob in der expliziten Sturheit, die durch das Strafgesetzbuch ausgedrückt wird, eine implizite und vorherrschende Sturheit des Moralkodex derer besteht, die z verschiedene Gründe, beaufsichtigen sie und haben mit ihnen zu tun.

Das CONSCIOUS Projekt fördert die Zuweisung einer größeren Würde an den Einzelnen / Gefangenen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Gefängnisses, indem es die Integration von Behandlungsaktivitäten sowie Umerziehung und soziale Wiedereingliederung in den Mittelpunkt seiner Ziele stellt. Wenn das Conscious-Projekt einerseits das Wachstum und die Veränderung des Gefangenen fördert, ist es andererseits als Gelegenheit konfiguriert, Veränderungen und Transformationen im weiteren Raum der Institutionen zu aktivieren, nicht nur der Gefangenen. Wenn der innovative Anwendungsbereich einerseits darauf abzielt, spezialisierte Behandlungen für die Täter von geschlechtsspezifischer Gewalt und Sexualstraftätern zu gewährleisten, legt er andererseits die Grundlage für die Schaffung eines Systems, eines Netzwerks, das über die Zeit stabil ist und über die Haft selbst hinaus Bestand hat .

Literaturverzeichnis

• America Psychiatric Association, "Diagnostisches und statistisches Handbuch für psychische Störungen (5. Aufl.)". Arlington, VA: American Psy-chiatric Publishing, 2013. Italienische

Ausgabe: „Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders“. Mailand: Raffaello Cortina, 2014.

• Andrews, DA, Bonta, J., Hoge, R. D., "Klassifikation für eine effektive Rehabilitation: Wiederentdeckung der Psychologie", In Criminal Justice and Behavior, 17, 19-52, 1990.

• Andrews, DA, Bonta, J., „Die Psychologie des kriminellen Verhaltens (3. Aufl.)“, Cincinnati, OH: Anderson. 2003.

• Andrews D und Bonta, J., „Risiko-Bedürfnis-Reaktionsmodell für die Beurteilung und Rehabilitation von Straftätern. In Rehabilitation ", 6. 2007

• Bonta, J., „Risikobedarfsbewertung und -behandlung“. In AT Harland (Hrsg.), „Auswahl der funktionierenden Korrekturoptionen: Definition der Nachfrage und Bewertung des Angebots“ (S. 18-32). Thousand Oaks, CA: Sage., 1996.

• Carabellese F., Rocca G., Candelli C., La Tegola D., Birkoff JM: „Das Management von Sexualstraftätern zwischen Psychopathologie und Rückfallrisiko. Behandlungsperspektiven ", Italian Review of Criminology 2.130-142, 2012

• Giulini P. und Scotti A., "Das Gebiet der Behandlung des Sexualstraftäters zwischen therapeutischer Anordnung und wohlwollender Kontrolle". Italienisches Journal für Forensische Medizin, XXXV (4), 1863-1883, 2013.

• Giulini, P., Vassalli, A. und Di Mauro, S., „Ein Gefangener im Winterschlaf: der Täter einer sexuellen Straftat zwischen dem Schutz der Rechte und den Perspektiven der sozialen Verteidigung“, In U. Gatti & B. Gualco (Hrsg.), Gefängnis und Territorium (Giuffrè, S. 429–460). Mailand, 2003.

• Giulini und Xella: „Den Schlüssel wegwerfen? die Herausforderung der Behandlung von Sexualstraftätern ", Raffaello Cortina, Mailand, 2011

• Marshall, WL, Anderson, D. und Fernandez, Y. „Die kognitiv-verhaltensbezogene Behandlung von Sexualstraftätern“, Tr.it Centro Scientifico Editore, Turin, 2001.

• Marshall, WL, Marshall, LE, Serran, GA und Fernandez, YM, „Behandlung von Sexualstraftätern: Ein integrierter Ansatz. Routledge, New York-London, 2006

• Ruggiero G., Basilisco S., Scardaccione G., Fontanella L., „Der Haftzustand, die Behandlung und die berufliche Beziehung zum Autor von Sexualstraftaten durch den Insassen. Eine Erfahrungsvision “, Journal of Criminology, Victimology and Security XIII. 1, 70-91, 2019

• Ward, T. & Beech, A., „Eine integrierte Theorie der sexuellen Beleidigung. Aggression und gewalttätiges Verhalten “, 11 (1), 44–63. http://doi.org/10.1016/j.avb.2005.05.002, 2006

• Ward, T. & Gannon, TA, „Rehabilitation, Ätiologie und Selbstregulierung: Das umfassende Modell für die Behandlung von Sexualstraftätern im guten Leben. Aggression und gewalttätiges Verhalten “, 11 (1), 77–94. 2006.

• Willis, GM, Prescott, DS und Yates, PM, „Das Good Lives Model (GLM) in Theorie und Praxis. Sexueller Missbrauch in Australien und Neuseeland ", 5 (1), 3-9, 2013.

• Willis, GM, Prescott, DS und Yates, PM, "Anwendung eines integrierten Ansatzes für ein gutes Leben bei der Behandlung von Sexualstraftätern", in LE Marshall & R. Mann (Hrsg.), "Behandlung von Sexualstraftätern" (Wiley-Blackwell)). West Sussex, Großbritannien. 2015

• Xella, CM, "Die Bewertung des Rückfallrisikos für die Autoren sexueller Verbrechen", Italian Journal of Legal Medicine, XXXV (4-2013), 1885-1903, 2014.

• Xella, CM, "Die Anwendung du Good Lives Model en détention" in Dieu E. (herausgegeben von) Les innovations kriminologiques und L'Harmattan, 2016

• Yates, PM, Prescott, D. und Ward, T., „Anwendung der Modelle für gutes Leben und Selbstregulierung auf die Behandlung von Sexualstraftätern: Ein praktischer Leitfaden für Ärzte“, Brandon, Vermont: The Safer Society, 2010.

• Yates, PM und Prescott, D., „Ein besseres Leben aufbauen. Ein gutes Leben und Selbstregulierung “, Arbeitsbuch, Brandon, Vermont: The Safer Society, 2010.

- - -

Die zu dieser Veröffentlichung führenden Forschungsarbeiten wurden aus dem Programm für Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft der Europäischen Union (2014-2020) im Rahmen der Vereinbarung n finanziert. 810588. Diese Veröffentlichung spiegelt nur die Ansicht des Autors wider, und die Europäische Kommission ist nicht verantwortlich für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.